

Deutsche Wacht



Die "Deutsche Wacht" erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (samt der Sonntagsbeilage Die Südmark) für Gilli mit Aufstellung in's Haus monatlich fl. 1.50, vierteljährlich fl. 1.50, halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverleihung: vierteljährlich fl. 1.80, halbjährig fl. 3.20., ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden mit Tarif berechnet. Bei öfteren Verleihungen entsprechender Nachlag. Alle bedeutenden Anführungs-Aufnahmen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. Im Gilli sollen solche beim Verwaltungsrat der Deutschen Wacht (Herrn W. Oechs, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Anzeigezeit: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11-12 Uhr Vormittag und von 3-5 Uhr Nachmittag. (Ausfünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Rausch bereitwillig ertheilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redakteurs: 11-12 Uhr Vormittag (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reklamationen sind vorstfrei. — Berichte, denen Verfasser dem Redakteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 84

Gilli, Sonntag den 21. October 1894.

XIX. Jahrgang

Eine Idee des Pater Kopycinski.

E. T. Es gibt Polen, welche manchmal exquisite Ideen haben. Einer davon ist der Abgeordnete Pater Kopycinski. Er hatte den Einfall im Polenclub zu beantragen, dieser möge die Vereinigte deutsche Linke fragen, ob sie tatsächlich gegen die Slovensirung des Gillier Gymnasiums zu stimmen beabsichtige. Da er die erstaunten Gesichter seiner adeligen Clubgenossen sah, hielt er sich verpflichtet, noch einen zweiten hübschen Einfall zu haben. Im Falle einer bejahenden Antwort — fuhr er fort — möge das Präsidium des Polenclubs sich mit dem Hohenwart, sowie dem Jungczechenclub ins Einvernehmen setzen, um mit denselben gemeinschaftlich für diesen Posten zu stimmen und alle jene Budgetposten abzulehnen, welche die Dotirung von deutschen Gymnasien in gemischtsprachigen Bezirken betreffen.

Der Herr Abgeordnete und Pater Kopycinski hat hoffentlich keine Hühneraugen. In seinem Interesse würde es uns sehr freuen, wenn er diese unangenehmen Hautverdickungen nicht besitzt.

Denn der von seiner Ministerzeit her an Diplomatie gewöhnte Obmann seines Clubs, Herr v. Zaleski, streckte ohne Zweifel sofort sein Bein unter dem grünen Tisch, an dem die Herren saßen, weit aus, um seinen indiscreten Clubcollegen auf den Fuß zu treten.

Ein Brudergruß.

Der harte Kampf, den Gilli um seine nationale Existenz führt, wird von unseren Brüdern im Reiche mit warmer Sympathie verfolgt. Zahlreiche Beweise sind uns davon bereits geworden und als ein neuer mögen folgende Zeilen gelten, welcher einer der warmherzigsten und begeistertsten Kämpfer für die gemeinsame nationale Sache, Carl Pröll, uns als Gruß zusendet. Den Namen Carl Pröll kennt jeder national gesinnte deutsche Mann der Ostmark. Wie schneidige Schwerthiebe sendet Pröll seine Streitgedichte hinaus, die hell und rein funkeln und dabei von dichterischem Werthe, wohl zum Besten zählen, was derzeit deutsche Dichter in nationaler Hinsicht ihrem Volke bieten. Es stärkt und ermutigt, wenn man weiß, daß das deutsche Volk im Reiche seiner Brüder, welche hier an das Deutschthums Südgrenze einen verzweifelten Kampf gegen eine in jeder Hinsicht vollkommen inferiore, aber von den Regierungen verhätschelte Rasse führen, gedenkt.

Für unsere Brüder!

(Der deutschen Stadt Gilli gewidmet).

Ein künftiges Slovenen-Nest
Aus Gilli, dem deutschfrohen, läßt
Nun des Kuckucks Beichvater werden;
Abläß spenden macht ihm nicht Beschwerden.
Krähen selbst krächzen im Saatfelde schon:
„Ehrlicher Bund oder Schmach-Coalition?“

Aber, Kopycinski, wer wird so was sagen!
Es gibt doch noch eine sogenannte Coalition...

Was aber der Pater in der Unschuld seines polnischen Gemüthes plauderte, werden hoffentlich die deutschliberalen Wählerschaften nicht sehr spaßhaft finden. Zu allen unangenehmen Abstimmungen, wenn es sich darum handelt, neue Steuern dem Volke aufzubürden, ihm neue Landwehrvorlagen und Monopole aufzulasten, zieht man die Linke heran. Im Uebrigen aber setzt man sich mit den Jungczechen — eine L...s und eine Seele — in Verbindung, um in Österreich soviel zu slavisieren als möglich ist. Besonders großartig ist die Idee, die Dotirung jener deutschen Gymnasien, welche in gemischtsprachigen Gegenden bestehen, abzulehnen. Die Deutschböhmnen haben auf ihrem Parteitag auf den Notschrei aus Steiermark nicht recht hören wollen. Vielleicht bessert sich ihr Gehör nun, da ihnen der polnische Pater, so heißt es Blei in ihre eigenen Ohren gießt.

Hat ein polnischer Edelmann nach einem bekannten Gedichte nur zwei Hemden, so hatte der polnische Pater dafür drei Anträge. Und der dritte war, den Ministern Madeyski und Plener sei der Dank dafür abzustatten, daß sie, den Gerechtigkeitsprincipien folgend, den Fehler des früheren Cabinets gutgemacht und theilweise den Forderungen der Slovenen Südstiermarks Rechnung getragen haben.

Gewissen und Faust schlägt fest,
Dass Euch man nicht Gilli abpreßt.
Wer des Schwertes Griff hat verloren,
Wird gehauen über die Ohren.
Krähen selbst krächzen im Saatfelde schon:
„Ehrlicher Bund oder Schmach-Coalition?“
Nicht Gilli's Getreue verläßt
Der Mann, der bewahrt noch den Rest
Von des Deutschthums heiliger Ehre.
Entscheidung naht, schicksals schwere.
Krähen selbst krächzen im Saatfelde schon:
„Ehrlicher Bund oder Schmach-Coalition?“
Einst tauschten die Mähr' Ost und West:
Vom eigenen Herzblut benäßt.
Siegfried fiel, durchbohrt von Hagen
Dort, wo ließ das Kreuz es wagen.
Krähen selbst krächzen im Saatfelde schon:
„Ehrlicher Bund oder Schmach-Coalition?“

Berlin, 16. October. Carl Pröll.

Nachdruck verboten.

Der Lohn des Perrats.

„Und wie viele waren Ihrer?“
„Zweiundzwanzig, Excellenz, mit mir, — aber ich —“

Den Fehler des früheren Cabinets! O unseliger Taaffe, das muß Dir in dein käseerzeugendes Tusculum nachgerufen werden! Du hastest ja gewiß Dein Allerbestes für die Slavisirung Österreichs gethan. Kaum Einer hatte bisher daran gezweifelt.

Und nun der polnische Pater!

Der findet, daß Plener nachholt, was Taaffe verfäumt hat, daß unter Plener noch weit mehr und weit erfolgreicher czechisiert und slovenisiert wird, als zur Zeit des nun zerborstenen eisernen Rings.

Dieses an den deutschen Landsmannminister gerichtete Dankesvotum der Slaven wird hoffentlich die nötige Verbreitung in den Wahlbezirken der liberalen Partei finden. Gerade überzeugte Verfechter des freisinnigen deutschliberalen Standpunktes müssen dies innig wünschen. Es wird Klarheit schaffen. Die liberalen Wählerschaften werden darüber schlüssig werden, ob der deutsche Landsmannminister recht handelt, wenn er das Testament des als Minister verblichenen Gautsch in allen Theilen zur großen Zufriedenheit der Slaven ausführt.

Herr Zaleski fand nicht den geringsten Anlaß sich gegenüber den Anträgen seines Clubgenossen feindselig zu verhalten. Er meinte nur, daß, das Budget des Unterrichtsministeriums im Plenum des Hauses nicht so bald zur Berathung gelangen werde und die von Pater Kopycinski

„Sie brauchen jetzt nichts weiter zu sagen; an Ihnen ist es, sich unseres Vertrauens und der Milde des Czaren würdig zu zeigen.“

„Ich versichere Ihnen, daß wir keine politischen Zwecke verfolgten.“

„Darauf kann ich nicht hören. Haben Sie die Liste entworfen, wie Sie vor einer Stunde versprachen?“ — „Hier ist sie, Excellenz.“

Der Chef der Geheimpolizei nahm das ihm überreichte Papier und verglich es schweigend mit einem solchen auf seinem Pult. „Dostojewsky,“ las er und sah mit forschendem Blicke auf, „ist er einer von Ihnen?“ — „Einer von der Gesellschaft, aber wir kamen nur zusammen, um zu lesen —“ — „Ich kann Sie nicht anhören, wie ich Ihnen schon sagte. Schweigen Sie und antworten Sie nur auf meine Fragen.“

Dann untersuchte er wieder die Liste und murmelte bei sich selbst:

„Bardin, Lubanoff, Sobotin, — auf diese leichten war ich nicht gefaßt. Sie haben recht gehan, Radowitsch, und Sie werden sich überzeugen, daß die Regierung des Czaren gegen die, welche ihr treu dienen, nicht unerkennlich ist. Ihre letzte That wird Ihnen für Ihre früheren Vergehen Verzeihung eintragen und noch obendrein belohnt werden.“

„Darf ich wagen, Ew. Excellenz, etwas zu bemerken?“ — „Sprechen Sie, lieber Mann, was beunruhigt Sie? Ich sagte Ihnen doch, daß Sie nichts zu fürchten haben und werde mein Wort wahr machen.“ — Das weiß ich wohl,

2 aufgeworfene Frage verfrüht sei. Seinerzeit werde der Club schon handeln...

Die gegenwärtige Coalition ist wirklich etwas Unerhörtes. In nationalen Fragen werden also die Deutschliberalen die gesammelten Parteien des ehemaligen eisernen Ringes gegen sich haben. Wenn das slavische Panier weht, wird sich unter ihm Alles, was slavisch ist und slavisch fühlt, sammeln und rücksichtslos die deutschen Rechte zusammentreten. Alle deutschen Gymnasien in gemischtsprachigen Gegenden sollen dem Untergange geweiht werden! Man sieht, die unscheinbare Güssier Frage weitet sich aus zur großen Frage, ob das Deutschthum überhaupt noch Existenzberechtigung in Österreichs Gauen hat. Und der Fazit, der uns Deutschen Untersteiermarks den Nacken bricht, wird mit noch größerer Kraft die Deutschböhmern in den Erdboden stampfen!

Man hat also Plener dafür danken wollen, daß er im Interesse der Slaven wirkt. Es wird geantwortet, ein Finanzminister müsse in das Budget einstellen, was der Ministerrath beschließt. Im Minister rathe sitzt aber außer Plener noch ein deutscher Minister, ein Sohn der Steiermark. Wenn man über die Köpfe dieser beiden deutschen Vertrauensmänner beschließt, so haben diese die Consequenz daraus zu ziehen — sie haben die Portefeuilles hinzuhwerfen, sie haben zu gehen!

Amschau.

— (Das diesjährige Budget) hat nach dem Staatsvoranschlag einen Überschuss von $2\frac{1}{2}$ Millionen Gulden. Das neue Heimathsgesetz wurde bereits im Abgeordnetenhaus eingeführt, ein Branntweinmonopol soll geschaffen werden.

— (Der slovenische Parteitag) für Kärnten findet am 24. d. in Villach statt. Auf denselben soll auch die Parteiorganisation für die in ganz Kärnten bevorstehenden Gemeindewahlen geschaffen werden. Der "Mir" richtet aus diesem Anlaß einen von Deutschen haß strozenden Appell an die slovenischen Bauern. Darüber schreibt die "Deutsche Allg. Zeitg." : „Während der „Mir“ seine Leser in solcher Weise zu „nationaler Thätigkeit erzieht“, wirkt der

und doch —“ — „Nun?“ — „Mein Leben ist keinen Heller wert, wenn es bekannt wird, daß die Anzeige von mir herrührt.“

„Daran hätten Sie denken sollen, ehe Sie sich der Gesellschaft anschlossen. Ich sehe, Sie haben eine Bitte; was wünschen Sie?“ — „Ich möchte, daß, wenn die Gefangennahme stattfindet, zwischen mir und den andecken kein Unterschied gemacht werde.“ — „Natürlich werden Sie mit ihnen verhaftet werden.“ — „Und vor Gericht gebracht?“

„Ja, wenn Sie es wünschen, und auch wegen dieser Sache verurtheilt. Noch etwas?“ — „Und dann begnadigt mit den am wenigsten Schuldigen, um jeden Verdacht zu vermeiden?“ — „Ich verstehe Sie vollkommen, Seien Sie ganz ruhig, Sie haben keinen Grund, in dieser Hinsicht irgend etwas zu fürchten.“ — „Ich danke Ihnen, Exzellenz; befehlen Sie noch weiteres?“ — „Nein, Sie können gehen.“

Der Polizeichef lächelte in sich hinein, als der Spion sich zurückzog. „Also Sie wollen ganz ebenso behandelt werden wie Ihre Mitverschwörer, so daß die uns Entwischten Sie nicht herausfinden können. Sei es so, es soll alles geschehen, was Sie verlangt haben, mein Freund.“

Noch an demselben Abend fand die polizeiliche Haussuchung statt. Ueberrascht, wie sie waren, ohne eine Ahnung von dem durch einen aus ihrer Mitte verübten Vertrath zu haben, sahen sich die Studenten, Künstler und jungen Doctoren, aus denen die kleine Gesellschaft be-

mit ihm Hand in Hand gehende „Katholische Verein für Kärnten“ an der „Erziehung“ der deutschen Kärntner Bauern, damit diese der Sache ihres Volkes abtrünnig werden mögen und vereint mit den aufgeheizten Slovenen gegen das fortschrittliche Deutschthum in den Krieg ziehen sollen. Während es der „Katholische Volksverein“ während seines nahezu zwanzigjährigen Bestandes bis Ende 1893 nur auf 1118 Mitglieder — es ist dies mehr als genug! — gebracht hatte, hat er in den abgelaufenen neun Monaten des laufenden Jahres bei 33 Wanderversammlungen 1412 neue Mitglieder erworben und zehntausend — höchst wahrscheinlich volksverdummende — Broschüren unter die Leute gebracht.* — Am Abend des Parteitags wird ein Fest stattfinden, bei welchem ein stud. jur. Zwittler in einem Prolog den pseudo-windischen Helden Ein spieler verherrlichen soll. Ein Renegat feiert den andern, die Deutschen aber rufen solchen Hehern und Verräthern seiner eigenen Nation ein kräftiges Pfui! nach.

Güssier Gemeinderath.

Gilli, 20. October.

Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Stiger eine kurze öffentliche Sitzung statt, der eine längere vertrauliche Bevathung folgte.

Herr Oberingenieur Pivon referiert namens der Bausection über ein Gesuch des Herrn Kaufmann Latsch um Bewilligung der Herstellung eines Geschäftsportales. Obwohl daselbe nicht vollständig der Bauordnung entsprechend mit 28 Centimetern in die Gasse hineinragen wird — die Bauordnung gestattet nur 22 Centimeter — empfiehlt die Section dennoch die Gewährung des Ansuchens, nachdem für den Bürgersteig, den der Gesuchsteller aus Klinkerplatten herstellen wird, noch ein Raum von 157 Centimetern in der Breite erübrigt. Der Bürgermeister erwähnt bei diesem Anlaß der großen Unzökönlichkeit, welche daraus entstehen, daß verschiedene Kaufleute allerlei Waren aushängen, die den Verkehr weit mehr behindern, als ein Portal wie das in Rede stehende. Der Sectionsantrag wird angenommen. Wir gestatten uns bei diesem Anlaß der allgemein herrschenden Misbilligung darüber, wie sich in neuerer Zeit die in verschiedenen Haussfluren und Lauben etablierten Feilhalter von diversen Artikeln der Manufakturbranche benehmen, Ausdruck zu geben. Abgesehen von den Schaukästen, die an Geschicklosigkeit das denkbar

stand, ohne Ausnahme verhaftet. Sie wiesen mit Entrüstung die Anklage zurück, gegen die Regierung conspiriert zu haben, und versicherten, daß ihre Zusammenkünfte nur wissenschaftlichen und geselligen, nicht aber politischen Zwecken dienten; aber General Garaschinins Untergebene zuckten nur bedauernd, wenn nicht ungläubig, die Schultern. Sie hatten oft genug von ähnlichen Dingen gehört, und eine solche Anklage hatte gewöhnlich Verbannung nach Sibirien oder ein noch schlimmeres Schicksal bedeutet. Unter den zweihundzwanzig Verhafteten befand sich Radowitsch, und er war es, der am laufenden seine Unschuld beteuerte.

Einen Monat später fand die Gerichtsverhandlung statt. Radowitsch war nicht als Zeuge vorgeladen, sondern saß unter den Angeklagten und hatte sich gleich ihnen gegen die Beschuldigung einer Verschwörung, die den Sturz der Regierung bezweckte, zu vertheidigen. Wochenlang schleppten die Verhandlungen sich hin, denn obgleich wenige Zeugen vorhanden waren und sein konnten, außer den Polizeibeamten, die den Arrest ausgeführt hatten, so fanden sich doch Hunderte von Dokumenten, darunter unreise Versuche und fast sämtlich von rein akademischem Interesse, die alle durchgelesen werden mußten. Wie sie in die Hände der Polizei gerathen waren und auf welchem Wege diese die kurze schriftliche Wiedergabe ihrer Gespräche und Verhandlungen erlangt hatte, begriff und wußte nur einer der Gefangenen.

Möglichste bieten, ist es jetzt Gepllogenheit, allerlei Kram und Plunder auszuhängen, was in einzelnen Straßen wirklich recht unangenehm hervortritt, und, wenn dieser Unsitte nicht Einhalt gehabt wird, die Stadt förmlich zu verschandeln imstande sein könnte. In erster Linie wäre es wohl an den Hauseigentümern gelegen, ihren betreffenden Mietshäusern Vorstellungen zu machen. Der Herr Obmann der Bausection referiert sodann über ein Baugesuch des Herrn Frz. Fuchs. Der Gesuchsteller beabsichtigt, auf einem von Herrn Teppel erworbenen Grund an der künftigen Schillerstraße ein einstöckiges Gebäude aufzuführen. Nachdem Herr Fuchs erklärt, auf die Eröffnung der Schillerstraße nicht zu reagieren, die Zeit dieser Eröffnung also dem Gedenken der Gemeindevertretung überlassen bleibt, und der Bau selbst den gesetzlichen Anforderungen und den von der Gemeinde gestellten Bedingungen entspricht, wird die Baube illigung ertheilt.

Namens der Finanzsection referiert Bürgerm. Stello. Herr Jul. Ralch. Fräulein Clorinde di Centa erucht um Ermäßigung der ihr mit fl. 66.30 vorgeschriebenen Beerdigungskosten für ein vor kurzem verstorbene Familiemitglied. Zum Gegenstand sprechen auch Herr GR. Bobisut und Mathes. In Anbetracht der bestehenden Verhältnisse und der Verdienste des weiland Jacob di Centa, welche mit warmen Worten hervorgehoben werden, bewilligt der Gemeindeausschuß einen Nachlaß von 30 fl. Zum Schluß bildet der mangelhafte Hundesang einen Gegenstand lebhafter Erörterung, die mit dem Beschlusse abgethan erscheint, daß mit Herrn Wasenmeister Joras Unterhandlungen einzuleiten seien, um diese leidige Angelegenheit in entsprechender Weise zu regeln.

Der öffentlichen Sitzung folgte, wie erwähnt, eine lange vertrauliche, in welcher u. A. die Dienstesinstruction für den städt. Ingenieur und die Verleihung einer Diurnistenstelle berathen wurde.

Aus Stadt und Land.

Gilli, 20. October.

Dr. Hoisal verläßt Gilli. Mitte November d. J. verläßt der f. l. Sanitätsrat Dr. Hoisal unsere Stadt, in welcher er durch 21 Jahre geweilt, die Heimathsberechtigung und das Bürgerrecht erworben hat, um nach Graz zu übersiedeln. Welche allgemeine Beliebtheit Herr Dr. Hoisal sich zu erringen verstand, zeigte sich am Besten, als er im Vorjahr zum Sanitätsrathe,

Endlich wurden alle zweihundzwanzig für schuldig erklärt. Zwölf wurden nach Sibirien verbannt, aber nicht in die Bergwerke, dank der Milde des Czaren. Mit einem Schauer des Entsezens hörte Radowitsch sich selbst mit den andern neun zum Tode verurtheilen, obgleich er wußte, daß dieser Richterspruch zu dem mit General Garaschin verabredeten Arrangement gehörte.

„Verschickung nach Sibirien hätte ebenso gut dem Zweck entsprochen“, murmelte er in sich hinein und empfand, als er seine Leidensgenossen zufällig ansah, etwas wie Neugierde, ob sein eigenes Gesicht wohl so totenbleich wie das ihre aussähe. „Sie sollen morgen früh bei Sonnenaufgang auf dem Festungsglacis erschossen werden“, wiederholte er sich voll Entsezen den Richterspruch, obgleich er sich immer wieder beruhigend vorsagte, daß derselbe ja auf ihn nicht Bezug haben könnte, und daß der Czar selbst Verräthern sein Wort halten müßte, weil sich ja sonst niemand mehr zu seinen Diensten hergeben würde.

Dostojewsky und die andern nahmen ihr Schicksal gefaßt auf und wurden nach einem eiligen Lebewohl, das sie mit den glücklicheren Gefährten austauschten, zum letzten Mal in ihre Zellen geführt. Einige der Gefangenen schliefen fest, als wären sie sich gar nicht der düsteren Tragödie bewußt, die sich am nächsten Morgen abspielen sollte; nicht so Radowitsch. Von einer Seite seiner engen Zelle lief er zur andern, wie

an Stelle des verstorbenen unvergesslichen Dr. Neckermann gewählt wurde. Seine unerschütterliche nationale Gesinnung, die er auch im Leben des Alltags zur Geltung zu bringen wußte, verschaffte ihm die Verehrung der Deutschen, sein hohes wissenschaftliches Können und seine Gerechtigkeit die Achtung der Gegner. Dies trat am Besten bei der Wahl in die Aerztekammer zu Tage. Dr. Hoisel wurde in dieselbe einstimmig, somit auch von den politischen Gegnern der Bezirke Cilli, Mau und Windisch-Graz gewählt. Cilli wird Dr. Hoisel und sein wohltägliches Wirken schwer einbehren. Zweifellos wird der Abschied des vorzüglichen Arztes von Cilli, das ihm zur zweiten Heimat geworden war, durch eine feierliche Veranstaltung begangen werden. — An die Stelle Herrn Dr. Hoisels kommt Herr Dr. Gustav Beck, ein geborener Troppauer, deutscher Eltern Kind, emerit. Wiener Secundararzt, der gegenwärtig noch seine ärztliche Praxis in Wien ausübt.

Todesfall. Versloffenen Dienstag starb hier Frau Marie Weissenberg, geborene Kovatschitsch, eine Schwester des G. f. Dr. Kovatschitsch, im 54. Lebensjahr nach kurzem schweren Leiden. Donnerstag nachmittags fand das Leichenbegängniß der allgemein geachteten und verehrten Dame statt.

Collaudirungs-Commissionen. Am 16. und 17. d. fanden auf den Landesbahnen Pölschach-Gonobitz und Prending-Wieselstorf-Stainz zur Prüfung der beiden ausgeführten Projekte staatliche Collaudirungs-Commissionen statt, an denen sich seitens des steiermärkischen Landes-Eisenbahnamtes Herr Inspector Lust, in Vertretung der Generalinspektion Herr Ingenieur Swoboda, in Vertretung der Südbahn Herr Inspector Frank aus Cilli für die Landesbahn Pölschach-Gonobitz und Oberingenieur Jilg für die Strecke Prending-Stainz-Wieselstorf beteiligten. Die erwähnten Collaudirungscommissionen, welche im letzten Frühjahr begonnen wurden, haben nämlich infolge plötzlicher Erkrankung des damaligen Vertreters der Generalinspektion, Commissärs Keller, eine Unterbrechung erlitten. Nun wurden sie wieder von neuem begonnen und haben einen anstandslosen Verlauf genommen.

Ein Strauß-Concert des Musikvereins. Morgen, Sonntag den 21. October veranstaltet der Musikverein im Hotel "Löwen" aus Anlaß des Strauß-Zubiläums ein großes Concert, bei welchem zu Ehren des beliebten Componisten die folgenden allgemein gern gehörten Tonwerke des Altmeisters vorgetragen werden: Persischer Marsch; Ouverture zu "Prinz Methusalem"; "Künstlerleben"; Walzer; Gondellied aus "Nacht in Benedig"; J.-Tipper,

ein wildes Thier im Käfig, immer gespannt horchend, ob sich nicht der Schritt des Boten vernehmen ließ, der ihn zur Freiheit, zu den Freuden des Daseins zurückrief; aber die lange Nacht verging viel zu rasch für ihn, dessen Freiheitsbote so unverantwortlich lange zögerte. Er hatte General Garaschin hin und wieder vor Gericht gesehen und überredete sich selbst, daß dieser ihm einen Blick des heimlichen Einverständnisses zugeworfen. Vergebens suchten die beiden Wärter, deren Pflicht es war, auf ihn acht zu geben, ihn zum Niederlegen und Ausruhen zu bestimmen. „Er kann jeden Augenblick kommen“, sagte er sich, „und ich will, zur Verhütung eines Missverständnisses, doch lieber wach bleiben.“

Seine Kehle war ausgetrocknet und die Zunge klebte ihm am Gaumen; aber er lehnte jedes Anerbieten von Wasser oder Wein ab in der furchtbaren Angst vor der drohenden Vollstreckung des Urteils, eine Angst, die noch durch die Überzeugung verstärkt wurde, daß diese Vollstreckung nicht für ihn bestimmt war. Endlich drang ein schwaches, graues Dämmerlicht in die dichten Kerkervände. Es war der Vorhorte des Morgens, der Herold des neuen Tages, der für die verurteilten Männer der Legit. sein sollte. Und nun fing Radowitsch an, mit heiserer Stimme zu erklären, daß seine Verurteilung ein bloßer Schwindel wäre. Die

Polla; Fantasie aus "Carneval in Rom"; Ouverture zu "Fledermaus"; Blaue Donau-Walzer; Potpourri a. "Zigeunerbaron"; Waldina, Polka mazur; Simplicius-Quadrille; „So angstlich sind wir nicht“, Galopp. Es ist zu hoffen, daß dem Cilliern musikfreudlichen Publikum ein genügsamer Abend bevorsteht und derselbe auch recht zahlreich besucht wird.

Cilli und der Bund der Deutschen in Böhmen. Die Bundesleitung theilt mit: „Die Zahl der bindend angemeldeten Ortsgruppen beträgt 63. Darunter befindet sich erfreulicherweise auch eine Anzahl außerhalb Böhmen u. a. wurden Ortsgruppen angemeldet in Wien, Efferding (O.-West.), Salzburg, Graz, Klagenfurt und Judenburg. Hochfreudlich ist die Mittheilung des Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Wokau in Cilli, daß es ihm gelungen ist, derselbst 52 Mitglieder für den Bund der Deutschen in Böhmen zu gewinnen. Die entsprechenden Mitgliedsbeiträge sind bereits der Bundesleitung zugekommen und hat dieselbe an Herrn Dr. Wokau das Ersuchen in Unbetracht der ansehnlichen Mitgliederzahl eine Ortsgruppe in Cilli zu gründen. Diese aus eigenem Antriebe erfolgte nationale That der hartbedrängten Volksgenossen in Cilli verdienst gewiß allseitige und allgemeine Anerkennung.

Vom Wetter. Tagsüber fast sommerlicher Sonnenschein und Abends bitter kalt, so ungefähr war das Wetter bis vor kurzem in unserer Gegend. Die regnerischen Tage sind vorüber und die Befürchtung, daß den Regen der Schnee ablösen werde, haben sich als unbegründet erwiesen. Dafür aber hat es in Laibach diesen Montag ganz wacker geschneit und es war ein ganz absonderlicher Genuss für den Reisenden, welcher von Cilli südwärts fahrend immer mehr in eine richtige Winterlandschaft hineingeriet. Uebrigens hatten auch schon die Berge bei unserer Stadt weiße Häupter. In St. Peter im Sannthale fiel Montag, wie uns von dort gemeldet wird, Mittags Hagel, dessen Körner so groß wie Erbsen waren. Nun ist es, nachdem die Temperatur weiters gefallen war, mit einem Male wärmer geworden. Ein lauer Südwind streifte gestern, Freitag, über die Stadt und machte den Ueberzieher oder Wettermantel, den jedes Cilliern Kind bis vorgestern noch für vollkommen unentbehrlich hielt, unnötig. Freilich lagern dafür am Himmel schwere dunkle Wolken, die Regen in sich zu bergen scheinen. Hoffentlich aber bleibt es bei der ungefährlichen Drohung. Es wäre doch schön, wenigstens noch einen Sonntag — notabene einen in der Weinlesezeit — mit warmem, sonnigen und sommerlichen Wetter zu genießen.

beiden Männer wechselten einen verständnisvollen Blick und sahen den elenden Gefangenen mitleidig an, sagten aber kein Wort.

Wenige Minuten darauf waren alle zehn im Gefängnishofe versammelt, neun von ihnen, die die Bitterkeit des Todes schon in sich überwunden hatten, ruhig und gesäßt, einer eine Beute der Todesangst und des Entzerrungs Gefühle, die sich nur zu sehr in seinen bebenden Gliedern und der Bleifarbe seines Gesichtes fanden. Bei dem kurzen Lebewohl, das die Verurteilten untereinander austauschten, lenkte Radowitsch alle Aufmerksamkeit auf sich.

„Komm, Dmitri“, sagte Einer, „wir schulden alle der Natur das Sterben; so ist's denn eben so gut, wir bezahlen den Tribut gleich jetzt, wie wenn wir es später thun.“ „Richte dich auf, Kamerad“, flüsterte ein anderer, „diese Kerls freuen sich, wenn sie dich furchtlos sehen.“ — „Es ist alles ein Irrthum“, murmelte der Elende, „wo ist General Garaschin?“ „Er wohnt nie den Hinrichtungen bei“, erwiderte der angedrehte Soldat. „Er ertheilte gestern Abend seine letzten Befehle.“

Bald darauf bewegte sich ein trauriger Zug nach dem Glacis des Festungsgefangnisses. Ein Priester ging voran, ein großes Kreuz emporhaltend vor den Augen der Verurteilten, die ihm, einer hinter dem andern schreitend, folgten. Über ihrem gewöhnlichen Anzug trugen

Die böse Witze erlaubt sich der Wiener "Figaro", indem er die Haltung der liberalen Partei in der Cilliern Frage glossirt:

Das Cilliern Gymnasium wird slovenisiert; dafür wurde der deutschliberale Abgeordnete Graf Stürgh zum kaiserlich-königlichen Ministerialrat ernannt. Das Gleichgewicht in der Coalition ist dadurch wieder hergestellt...

Kostenüberschlag.

Cilli, Marburg, Graz, Wien ist die Route der Slovenisierungsbemühungen. Graf Stürgh ist schon untergebracht, so gilt es nur noch drei Hofräthe unterzubringen und die Slovenen haben ihr Ziel erreicht.

Ein Minister. [Frei nach Heine.]

Wenn ich besiegelt von holden Küßen
In Deinen Armen mich wohl befind'e,
Dann darfst Du mir nicht von Cilli sprechen,
Ich kann's nicht vertragen,
Es hat seine Gründe!

Möge die Witze durch ihr fernereres Verhalten beweisen, daß solche Witze und alle sonstigen hämischen Glossen ihrer Gegner unbegründete Bosheiten sind. Die Deutschen Südsteiermarks werden dann sehr zufrieden sein.

Die Weinreise in Südsteiermark.

Über den Durchschnittsvertrag der Weinlese in Gonobitz wird uns berichtet: Derselbe ist um ein gutes Drittel gegen über dem vorjährigen Ertragniß zurückgeblieben, hauptsächlich macht den Aussall der rothe Rebstock, der nur spärlich Trauben brachte. Die Qualität derselben ist freilich eine sehr gute. Die Preise sind feste und bezahlt man fl. 110—120 per Stertin (5664) je nach Lage. Die heutige Fehlung dürfte als Jungwein schlanken Absatz finden. — Aus der Gegend bei Marburg wird gemeldet: Die Weinlese mußte heuer wegen der eingetretenen starken und anhaltenden Regengüsse früher als es in der Regel geschah (zu Theresia), begonnen werden, da die Beeren zu springen begannen und viel von dem edlen Rebensaft verloren gieng. Nach den Pickerer und Radiseller Erzeugnissen ist auch schon eine regere Nachfrage. Derselbe wird per Liter zwischen 10 bis 20° nach der Klosterneuburger Mostwaage bisher mit 26 bis 30 kr. bezahlt. Trotz dieses annehmbaren Preises werden in manchen Rieden in Folge der höchsten Besteuerung und außerst geringen Fehlung kaum die Steuern gedeckt. Da jedoch das Rebholz schon jetzt entsprechend ausgezettigt und noch fast ganz belaubt ist, so trösten sich die Weingartenbesitzer mit der Hoffnung auf das nächste Jahr, indem sie einer recht ergiebigen Fehlung glauben entgegensehen zu dürfen.

sie ein langes Gewand von weißer Leinwand, das für die Lebenden als Oberkleid und für die Toten als Sierbehülle diente. Noch war die Morgensonne nicht aufgegangen, als die Procession langsam ihren Weg nach dem Hinrichtungsplatz verfolgte, — noch waren ihnen einige Minuten Frist gewährt, aber bei jedem Schritt, den sie thaten, wurde dieselbe mit rasender Geschwindigkeit kürzer. Endlich erreichten sie den Platz. Fünf Pfähle waren nahe dem Abhange des Walles eingeschlagen und an sie wurden je zwei der Gefangenen gebunden, die Gesichter nach Osten gewendet, dem warmen Strahl der aufgehenden Sonne zu, deren Erscheinen ihnen das Todessignal war. Ihnen gegenüber in einer Entfernung von fünfzehn Schritten stand eine Kompanie Soldaten mit geladenen Gewehren, deren Hauptmann, etwas entfernt stehend, in seiner Hand ein weißes Tuch hielt. Sobald er dies fallen ließ, sollten sechzig Schüsse sich entladen und sechzig Kugeln die Herzen der unglücklichen Männer durchbohren.

Noch war es, ehe die Sonne aufging, Zeit zu einer letzten Scene im Trauerspiel. Das Kreuz wurde jedem Verurteilten zu einem letzten Kuß vorgehalten. Dann zerbrach ein Soldat, der aus der Reihe getreten war, über ihren Häuptern einen Degen und trat dann schweigend wieder zu den andern zurück, die mit ihm von der Rache des Czaren Zeugnis ablegen

Aus dem Amtsblatte. (Feilbietungen.) St. Leonhard in Steiermark: Realitäten des Josef Birngast in Weitenstein (2752 fl. 31 kr. und 466 fl. 51 kr.), am 31. October und 5. December. — Gilli: Realitätenhälften des Karl Queber in Hohenegg (99 fl. 20 kr. und 97 fl. 58 kr.), am 27. October. — Raann: Realität des Franz Ilias in Paulusberg (699 fl. 50 kr.), am 17. November. — (Erinnerungen.) Einberufung der unbekannten Rechtsnachfolger nach der verstorbenen Amalie Nohmann zur mündlichen Bagatellverhandlung, Klage wegen Zahlung von 19 fl. 46 kr. Tagzahlung 30. October. K. l. Bezirksgericht Windisch-Graz. — (Kundmachungen.) Kuratelverhängung über Aloisia Mayer in St. Marein a. B., wegen Wahnsinnes. — Verlängerung der Vorwurfschafft über Theodor Bahr in Gilli.

Ueber den miserablen Zustand der Bezirksstraße, welche hinter dem Bahndurchlasse gegen Josephsberg führt, kommen uns von verschiedenen Seiten Klagen zu. Die Straße war in den letzten Tagen für Fuhrwerke nahezu unpassierbar. Inmitten des Fahrweges dehnte sich eine unendliche, schmutzigelbe und sehr tiefe Lache aus, welcher zwar die Fußgänger, keineswegs aber die Fuhrwerke ausweichen könnten. Die slovenische Bezirksvertretung würde gut thun, sich um diese Straße etwas zu kümmern.

Unglücksfall. Die Mehrungsräumer waren am 17. d. M. nachmittags im Hause Nr. 6 in der Brunnengasse mit der Entleerung der Senkgrube beschäftigt. Hiebei ließen sie die in einem dunklen Gange befindliche Senkgrubenöffnung einige Zeit unbewacht und der Zufall wollte es haben, daß gerade der 70jährige, in der Rathausgasse Nr. 20 wohnhafte Private Simon Jelouschek jenen Gang passierte und über die Senkgrubenöffnung, welche er nicht sah, derart stürzte, daß er mit den Beinen in der Öffnung stecken blieb. Ein Bewohner desselben Hauses kam dem alten Manne zur Hilfe und zog ihn heraus. Mit einigen Contusionen auf den Knieen und den Rippen kam Jelouschek davon. Der Sturz hätte aber schwerere Folgen haben können, weil die Öffnung so groß war, daß es eben nur ein glücklicher Zufall war, der verhütete, daß der alte Herr direct in die Grube fiel.

Eine zärtliche Gattin. Die Schustermeistersgattin Th. K. in der Brunnengasse ist eine sehr energische Frau und daher auch schon längst der eigentliche Herr im Hause. Deren Ehegatte L. K. hat nichts zu lachen, insbesondere, wenn sie ihm draufgekommen zu sein glaubte, was eben öfters der Fall war, daß derselbe auf Irrwege gerathen und sie in Punkte der

jollten. In diesem Augenblick schien die Sonne aufzugehen und jedes Herz steht still vor atemlosem Schreck.

Aber, — was ist das? Der Offizier hat das Tuch nicht fallen lassen; statt dessen wird mit dem Horn zum Rückzug geblasen, und die Truppen beginnen abzumarschieren. Die knienden Männer werden benachrichtigt, daß der Kaiser in Gnaden geruht hat, ihnen das Leben zu schenken. Sie wurden losgebunden, und wie in einem Traum besangen versuchten sie, sich des Geschehenen klar bewußt zu werden. Als ihnen dies gelungen war und sie einander voll Entzücken beglückwünschten, sahen sie, daß einer der letzten, den man befreien wollte, vorwärts aufs Angesicht gefallen war, so weit seine Bände dies gestatteten. Es war Radowitsch.

"Er ist in Ohnmacht gefallen", sagte einer, "bringt etwas Wasser." "Nicht nöthig, macht euch keine Mühe", sagte der Doctor, der herbeigeeilt war und den Mann rasch untersucht hatte, "er ist todt, die Angst hat ihn getötet."

Es war nur zu wahr. Der Chef der Geheimpolizei hatte sein Versprechen gar zu wörtlich gehalten, und der Spion keinen Grund mehr, die Rache der verrathenen Kameraden zu fürchten.

R. Charteris.

ehelichen Treue verrathen habe. Da wurde dann strenges Gericht gehalten und es gab dann nicht selten stürmische Scenen. Die resolute Schustersfrau geht ihrem ungetreuen Gatten dabei so geräuschvoll zu Leibe, daß die ganze Nachbarschaft alarmiert und in Aufregung versetzt wird. Desters schon sah man die Polizei als Friedensrichter am häuslichen Kampfplatz erscheinen und der sich wütend gebernden Schustersfrau halt gebieten. Eine wenig beneidenswerthe Stunde hatte der wackere Schustermeister zuletzt am Abende des 17. d. M. O Schrecken! war das wieder ein Jagen und Puffen. Er war mäuschenstill. Sie aber bläute ihn mit aller Kraft durch und so suchte der Schuster endlich sein Heil in der Flucht. Mit einer Fluth von nicht wiederzugebenden Rosenamen setzte die Frau ihm nach und sobald sie in seine Nähe gelangte, erhielt er Ripperstöße ohne Zahl. Der Schuster rannte, was er konnte, aber seine Frau war ebenso schnellfüzig wie er. So ging es im schnellsten Galopp durch die obere Brunnengasse und über den Theaterplatz. Und mit welch' männlicher Würde der Ehegatte dies Alles über sich ergehen ließ, war geradezu ergreifend. Auch diesmal erschien ihm wieder der rettende Engel in der Person eines Sicherheitswachmannes und befreite ihn aus der schrecklichen Situation. Durch den Wachmann vor der schrecklichen Gattin geschützt, atmete er jetzt erleichtert auf und meinte sogar, daß er sich nun sehr mutig fühle. Seine Frau beruhigte sich, als sie die Energie des Wachmanns bemerkte, sehr bald.

Wie man sein Leben einbüßt. Die Leichtsinnigkeit, welche Leute aus dem Volke oft bei Erkrankungen befunden, ist eine unglückliche und hat vor einigen Tagen wieder in unserer Stadt ein Menschenleben gefestet. Ein Hafnergehilfe fühlte sich unwohl und begab sich auf Anrathen seines Meisters zur Bezirkskrankencassa, wo er sich als erkrankt vorstelle. Er erhielt denn auch eine Anweisung behufs Untersuchung durch einen Arzt der Krankencassa. Derselbe untersuchte ihn, fand, daß der junge Mann in äußerst gefährlicher Weise erkrankt war. Er wies ihn daher an, sofort sich in's Spital zu begeben, da es unmöglich sei ihn in noch dazu mangelhafter Privatspäle zu lassen. Der Gehilfe entfernte sich und gieng trotz äußerst kategorischer Ermahnung des Arztes nicht in's Spital. Als der Krankencassenarzt des anderen Morgens bei dem Hafnermeister, wo der Gehilfe beschäftigt war, erschien, fand er den Burschen wacker arbeitend. Ueber diese unglaubliche Sorglosigkeit außer sich, erklärte er nun, daß er den Burschen im äußersten Falle durch die Polizei ins Krankenhaus schaffen lassen werde und der Meister, welcher die Gefährlichkeit der Erkrankung seines Gehilfen nicht erkannt hatte, machte sofort Schritte, daß dies geschehe. Endlich entschloß sich nun der Bursche, das Krankenhaus aufzusuchen, aber es war bereits zu spät. Nach fünfstündigem, überaus schmerzlichen Leiden starb der junge, erst 20jährige Bursche. Wäre er damals, als es ihm der Arzt anriet, sofort ins Krankenhaus gegangen, wäre sicherlich der Ausgang der Krankheit kein letaler gewesen. Die im Volke so verbreitete Sorglosigkeit im Erkrankungsfalle hat also wieder ein neues Opfer gekostet.

Abend-Unterhaltung. Der "Arbeiter-Bildungsverein" von Gilli und Umgebung veranstaltet am Sonntag, den 21. d. M., im Gasthause "zum Hirschen," eine Abend-Unterhaltung, verbunden mit Zug-Tombola und komischen Vorträgen.

Junggesellenabschied. Der Sohn des Wirthes des "Hotel Krone", Herr Franz Hotzchewer, wird am 27. d. in Pletervitsch mit Fräulein Sadnik aus Sachsenfeld getraut und veranstaltete aus diesem Anlaß vor gestern abends im Gasthaus seines Vaters eine Junggesellenabschiedsfeier, bei der es sehr heiter herging. Die Kaufmännische Sängerriege brachte Koschaische Lieder, sowie das nationale "Deutsche Vaterland" zum Vortrage und erntete für ihre

Lieder lebhafsten Beifall. Die Unterhaltung, bei der Herr Metellet einen Toast auf das Brautpaar ausbrachte, währte bis in die späten Nachtstunden.

Von den Gewerbetreibenden. Die von Gewerbetreibenden am letzten Donnerstag einberufene Versammlung konnte nicht abgehalten werden, da sich zu derselben nur eine geringe Anzahl Theilnehmer eingefunden hatte. Für kommende Woche wurde eine neue Versammlung mit der gleichen Tagesordnung einberufen, welche hoffentlich beschlußfähig sein dürfte.

Theater. Heute Samstag findet statt: "Des Rittmeisters Verte", Lustspiel in 3 Aufzügen von Carl Lauff. — Dienstag, den 23. October: "2½ Rüsse," Lustspiel in 4 Aufzügen von demselben Verfasser. Die Besucher werden gebeten, darauf zu achten, daß der Anfang präzise halb 8 Uhr ist. — In Laibach wurde diesen Mittwoch von der Gesellschaft des Directors Oppenheim: "Die Fledermaus" zur Aufführung gebracht und es errang da insbesondere, wie uns gemeldet wird, Fr. Marie Schotte als Rosalinde einen bedeutenden Erfolg. Die junge Dame, die bisher Rollen innehatte, die ihrem Stimm-Material sowohl als ihrer Geschmacksrichtung vollkommen ferne lagen, verfügt über eine überaus klangvolle und geschulte Stimme, die sich in allen Lagen prächtig anhört. Man kann daher auf die hiesige Aufführung der "Fledermaus" ziemlich gespannt sein.

Eine Rauferei zu Gunsten des slovenischen Schulvereines. In Heilenstein fand eine Volkstombola zu Gunsten des slovenischen Schulvereines statt. Es wurde dabei selbstverständlich viel getrunken und schließlich auch gerauft. Ein Grundbesitzer aus Locic, Stachel, welcher schon stark betrunken war, geriet in einen Wortwechsel mit anderen windischen Festteilnehmern, erfaßte einen Prügel und begann wie toll auf Alle, die ihm in den Weg gerieten, dreinzuhauen. Es erlitten dabei zahlreiche Leute Verlebungen. Ein Gendarmerie-wachtmeister, der sich an dem slovenisch-nationalen Fest beteiligt hatte, erhielt von dem Tobenden einen Schlag über den Arm und wurde nicht unerheblich verletzt. Es wurde um Gendarmerie geschickt. Einige nahmen aber für den windischen Excedenten Partei und bald begann Alles aufeinander loszuschlagen. Endlich schritt die Gendarmerie ein und stellte die Ordnung wieder her. Einige der Raufer wurden verhaftet und dem Gerichte in Gilli eingeliefert. Man sieht, es geht gemütlich her bei slovenischen Schulfesten. Die Windischen sind eben sehr gebildete und cultivirte Leute.

Mord. Aus Trifail wird geschrieben: Am 14. d. nachts, wurde der Bergarbeiter in Trifail, Valentin Karnikar, welcher vor dem Berghause Nr. 51 in etwas angehöritem Zustande auf einer Bank gesessen war, erschlagen aufgefunden. Die seitens des dortigen Gendarmeriepostens sogleich eingeleiteten Erhebungen haben ergeben, daß dem Geißdeten von einem lichtgekleideten Manne mit einem Holzknüttel wichtige Hiebe über den Kopf verfehlt worden waren. Weiter wurde festgestellt, daß der Verbrecher Einer der in Trifail sich aufhaltenden italienischen Ziegelarbeiter ist. Da die Person des Thäters nicht genau festgestellt werden konnte und die vom Thatore etwa fünfzig Schritte entfernte Baracke, in welcher sechs Italiener schliefen und in welche sich der Thäter geflüchtet hatte, beim Erscheinen der Gendarmeriepatrouille trotz wiederholter Aufforderung nicht geöffnet wurde, erscheinen alle diese Personen der Theilnahme am Verbrechen dringend verdächtig. Sie wurden demgemäß auch Alle verhaftet und dem Bezirksgerichte im Tüffel eingeliefert.

Obstausstellung. Im Markt Tüffel findet diesen Sonntag im Turnsaale der deutschen Schule eine Obstausstellung statt.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. St. Georgen, Bez. Gilli, J. u. B. — Gleinstetten, Bez. Arnstorf, J. u. B. — Gleisdorf, J. u. B. — Windisch-Hartmannsdorf, Bez. Gleisdorf, J. u. B. — Hohenmauthen, Bez. Mahrenberg, J. u. B. — Judenburg, J.

— Koprainitz, Bez. Drachenburg, J. u. B. — Keratitsch, Bez. Friedau, J. u. B. — Kumberg, Bez. Umggebung Graz, J. u. B. — St. Lorenzen im Mürzthale, Bez. Bruck a. M., J. u. B. in Verbindung mit einer jährlichen Prämienvertheilung für 1 Stier, 1 Kuh und 1 Kalbin. — Mauritz, Bez. Frohnleiten, J. u. B. — Mureck, J. u. B. — Oberburg, J. u. B. — St. Peter am Kammerberg, Bez. Obermölz, J. u. B. — St. Stefan im Rosenthal, Bez. Kirchbach, J. u. B. — St. Thomas bei Großsonntag, Bez. Friedau, J. u. B. — Bousberg, B.

Erster untersteirischer Schreibkalender 1895 für Stadt und Land. Druck und Verlag von Johann Nakusch in Cilli. Zum sechsten Mal jährt sich das Erscheinen dieses äußerst praktischen Handbuches für alle Stände. Bei dem aufmerksamen Durchblick zeigt sich augenscheinlich, daß dieser Kalender nicht nur seinen Vorgängern gleichwertig ist, sondern, daß er sogar vervollkommnet erscheint; denn sowohl Druck und Material, als auch dessen Inhalt lassen nichts zu wünschen übrig. Gleich jedem ähnlichen Werke bringt er in seinem Anfang die Eigenheiten des Jahres 1895, welchem das Kalendarium mit den zur Handrechnung bestimmten Einlageblättern folgt. Wie genau die Zeitrechnungen angegeben sind, zeigt die Eintheilung der Monats- und Wochentage für Katholiken, Protestanten und Griechen, ja selbst für die Juden nebst dem Monatswechsel, den Prophezeiungen des hundertjährigen Kalenders von Knauer mit wirtschaftlichen Anbauten. Ferner ist auch heuer wieder gleich vorne zur besseren Orientierung des Cillier Theaterpublicums der Plan des Innern unseres Stadt-Theaters eingeschaltet. Die Reihenfolge des andern Wissenswerthen beginnt mit der Genealogie des Kaiserhauses, hierauf eine genealogische Uebersicht der Regenten Europas; dann eine Erklärung über die österr.-ung. Zahnen-Lotterie. Reichhaltig ist der Unterhaltungsteil bedacht. Hier finden sich anmuthige und interessante Erzählungen von vorzüglichen Novellisten, dann humoristische Aufsätze, heitere Soldatenstücke und fröhliche Wienergeschichten in Erzählungsform vor. Die Jahresrückschau umfaßt die Zeit vom Juli 1893 bis 1894. Vom Unterhaltungsteile an bis hieher sind sehr gelungene Elixirs eingeschaltet u. zw. Szenen aus den Erzählungen und Porträts hervorragender Persönlichkeiten. Das Post- und Telegraphenwesen, die Stempel- und Gebührentarife, die Masse und Gewichte, die Ziehungen für 1895, die Interessenberechnung und die Lohnsätze pro Tag in Kreuzern sind in Erläuterungen und eigenen Tabellen dargestellt. Nach dem hiernach folgenden Verzeichnisse der gebräuchlichen Taufnamen sammt Datum der Namensstage reiht sich jenes der Jahr- und Viehmärkte in Steiermark, dann jenes der Märkte in anderen Kronländern der österr.-ung. Monarchie, ja selbst der Wochenmärkte, wie auch die Erklärungen über die Kronenwährung und des Verhältnisses der fremden zu unseren Münzen an. Das eingeschaltete Abreißbuch von Cilli ist umfassend und genau gleich dem Verzeichnisse des steiermärkischen Landtages. Einziger interessantesten Abschnitte ist aber jener unter dem Titel Rückblicke, zusammengestellt von Herrn Amtsvorstand Fürstbauer, in welchem alle Vorkommnisse in der Stadt Cilli vom Jahre 1892 an bis heute geschildert werden, vor Allem seine Feierlichkeiten, Vereinsangelegenheiten, wie auch des Wachens der Stadt durch die Neubauten gedacht wird. Den Schluß des umfangreichen Buches, das nicht nur wegen seines gebiegenen Inhaltes als auch des billigen Bezugspreises wegen Lebemann auf das Beste empfohlen werden kann, bilden die Inserate der Geschäftswelt aus Nah und Fern.

Eine Besprechung des **Cillier Schreibkalenders**, welcher im Verlage von Fritz Raßch hier erschienen ist, befindet sich im Literaturblatt der "Südmark."

Nachtrag.

(Arbeiterdemonstration.) In Wien hat Donnerstag abends eine große Arbeiterdemonstration stattgefunden, welche in einem Zuge über die Ringstraße bestand. Insbesondere vor dem Palais des Erzherzog Wilhelm kam es dabei zu einem Zusammenstoß

mit der Sicherheitswache. Auch die Deutsch-nationalen kennen bereits zur Genüge von der Bismarck-Demonstration her das Vorgehen der Wiener Wache gegenüber "unpatriotischen preußisch-österreichischen" Elementen. Der Abg. Bernstorfer erzählte im Parlamente Folgendes: "Die Restauration krischke war zu jener Zeit häufig besucht. Die Gäste kamen zu den Fenstern, ein berittener Wachmann ritt gegen die Thür und hieb auf dieselben ein. Bei diesem Locale hatten sich Leute in die Fensternischen gerettet, die Polizisten hieben auch auf diese Leute ein. Ich habe von einem Dr. jur., der einen Hieb über den Kopf vom Auge bis zum Ohr bekommen hat, einen Bericht erhalten. Der selbe schilbert, wie die Polizei die Menge einkeilte und am weiteren Vorwärtsmarsche hinderte. Der Dr. jur., fährt der Abg. Bernstorfer fort, habe einen zehn Centimeter langen Hieb bekommen, habe stark geblutet und sei von Arbeitern fortgetragen worden. Die Wunde soll fingerbreit, klaffend gewesen sein. Seine Kleider waren mit Blut bedeckt. Mündlich habe ihm der Verwundete gesagt, er habe gehört, wie in der eingeketteten Menge ein Arbeiter rief: „Lassen Sie uns fort, wir wollen ja fort!“ Ein Wachmann rief dagegen: Ihr Hunde crepiert!

Aus dem Gerichtssaale.

Ein fürchterlicher Totschlag.

Über ein mit äußerster Röheit verübtes Verbrechen fällte Montag unser Kreisgericht seinen Spruch. Angeklagt war der 35jährige Landwirth in Klappendorf, Josef Lovrec, wegen gemeinsamen Mordes. Der Sachverhalt erwies sich wie folgt:

Am 24. August 1894, nachmittags gegen 2 Uhr, machten sich Josef Lovrec und Anton Pöcar nach beendigter Heumahd bei Lorenz Sori in Volkovic auf den Heimweg nach Klappendorf. Beide waren mit Sensen versehen. Unterwegs stießen sie auf einen leeren Fuhrwagen, welchen Jakob Sosteric auf der Straße stehen gelassen hatte; Josef Lovrec legte seine Sense ab, machte sich an den Wagen und warf ihn um. Dann nahm er die Sense wieder an sich und zog weiter. Auf das Geschrei des Sosteric eilte der Grundbesitzer Johann Pöchl herbei und machte dem Lovrec wegen seiner Handlungsweise Vorwürfe. Lovrec senkte die Sense und nahm sofort Stellung zum Angriffe. Unbewehrt näherte sich ihm Pöchl, Lovrec trat einige Schritte zurück, um besser ausholen zu können; mit aller Kraft gab er dem Pöchl mit der Sense zwei Hiebe auf den Bauch. Der Gestroffene zog sein Hemd in die Höhe, der Bauch war förmlich aufgeschlitzt, die Gedärme quollten aus der Öffnung. Dieser Sachverhalt ist durch Zeugen festgestellt und hiemit, sowie durch das Gutachten der Gerichtsarzte die Verantwortung des Beschuldigten widerlegt, daß ihm Pöchl selbst an die Sense gekommen sei und sich so die Verlezung geholt habe.

Eine Stunde nach der erhaltenen Beschädigung gab Johann Pöchl den Geist auf.

Die am 25. August vorgenommene gerichtsarztliche Obduktion ergab eine 13 Centimeter lange, äußerst scharfkantige, weit klaffende Bauchwunde, Durchtrennung der siebten und achten Rippe in den Knorpelheilern, Durchtrennung des Dünndarmes und der Leber. Die Lebverletzung hatte den Tod durch innere Verblutung zur unabsehblichen Folge. Das Gutachten führt aus, daß die nachgewiesenen Körperbeschädigungen durch Hiebe mit einem scharfschneidenden Werkzeuge, welches mit großer Kraft gehandhabt wurde, bewirkt wurden. Daß der Beschuldigte von der Tötungsabsicht geleitet war, folgt aus der Art des Angriffes, der gefährlichen Beschaffenheit der Waffe und der Wahl der Körpers Stelle, welche der Thäter sich zum Ziele genommen.

Bei der Verhandlung war Vorsitzender Kreisgerichtspräsident Dr. Adalbert Gertscher, öffentlicher Ankläger Staatsanwaltsstipendiat Josef Schwentner, Bertheidiger Dr. Josef Serne. Vorgeladen waren acht Zeugen, und als Sachverständige die Gerichtsarzte Dr. Keppa und Dr. Premeschak.

Nach dem Ergebnisse der Zeugenaufrägen wurde Josef Lovrec einstimmig des Totschlags schuldig erkannt und zur Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von acht Jahren verurtheilt.

Sittlichkeitsverbrechen.

Der 19 Jahre alte, ledige Schusterlehrling Josef Kleinenböck aus Prechetin wurde nach dem Wahrspruch der Geschworenen wegen des Verbrechens gegen die Sittlichkeit, begangen an einem Mädchen unter vierzehn Jahren, zum schweren Kerker in der Dauer von einem Jahre, verschärft mit einem Fasttage in jedem Monate, verurtheilt.

Germischtes.

** (Eine verhaftete Oberin) Wie aus Neapel gemeldet wird, wurde daselbst die Priorin des Sanct Josef- und Theresien-Hospizes, "Schwester" Maria Theresia Ferrante, unter der Anklage verhaftet, im Erziehungs-institute des Klosters unerhörte Sauf- und Lustgelage geduldet zu haben. Nebst der Oberin wurde auch noch eine zweite Nonne verhaftet. Der Leiter eines dem Frauen "Haus" benachbarten geistlichen Knaben-Seminars sowie eine bekannte Zuhälterin und deren Geliebter sind gleichfalls der Mitschuld an diesen Schandthaten verdächtig, wurden aber flüchtig. Man ist noch ähnlichen Nichtswürdigkeiten in anderen Klöstern auf der Spur.

Auer'sches Gasglühlicht. Die große Verbreitung, welche das Gasglühlicht (Patent Dr. Auer v. Welsbach) seit der epochenmachenden Verbesserung dieser Erfindung erlangt hat, die allgemeine Anerkennung der Vorteile des Auer'schen Gasglühlichtes, die eine universelle Einführung desselben voraussehen lassen, und unser Bestreben, es den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, haben uns bestimmt, den Anschaffungspreis der Gasglühlichtlampe (d. i. Auer-Brenner, Glühkörper und Cylinder) für den Consumenten in ganz Österreich ab 1. September 1894 von fl. 7-80 auf fl. 5-30 inclusive Montage herabzusetzen.

Oesterr. Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft.

Vertretung in Cilli:
Josef Arlt.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg

t. u. f. Höf., Büchrich sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 fr. bis fl. 11-65 pr. Meter — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damask etc. (ca. 240 verschiedene Modelle und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei in die Wohnung an Private. Muster umgehen. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz.



In Cilli erhältlich bei: Victor Wogg,
z. „gold. Anker“.



als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Atmungs- und Verdauungsorgane, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Rekonvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Erste und älteste Stearin-Kerzen in Oesterreich-Ungarn. — Nur ächt in Rosa-Packung.

Aechte MILLY Kerzen.

F. A. Sarg's Sohn & Cie.

COMPTOIR: WIEN.
IV., Schwindgasse 7.

Preisermässigung seit 16. September d. J.



k. u. k. Hof-Lieferanten.

835—6

Kundmachung.

Der steiermärkische Landesausschuss hat mit Erlass vom 26. September 1894, Zahl 22109 die Ausschreibung der Lieferungen pro 1895 für das hiesige Krankenhaus mit dem Bedenken angeordnet, daß sämtliche Osserte mit einem 50 kr.-Stempel versehen, versiegelt, längstens bis 1. November I. J. direct an den Landesausschuss in Graz einzufinden sind.

Die Ausschreibung der Lieferung umfaßt: Fleisch, Gebäck, Wein, Mehl, Milch, Petroleum, Holz und Steinkohle für das ganze Jahr 1895.

Ausdrücklich bedingt wird, daß bei Petroleum der Preis nur per Kilo und bei Holz nur per Raummetre loco Anstalt gestellt werden darf. Die Milch ist ebenfalls loco Anstalt zum freien Preise per Liter zu offerieren.

Zu weiteren wird bemerkt, daß die Offeranten die nötigen Ossertsblanquette, in welchen die Verpflichtungen der Lieferanten ausgeführt erscheinen, in der Auslastskanzlei zu beheben haben, da nur diese Blanquette verwendet werden dürfen.

Endlich behaltet sich die Krankenhaus-Verwaltung das Recht vor, den Lieferungs-Vertrag ohne Angabe eines Grundes gegen monatliche Kündigung jederzeit, bei wiederholter wesentlicher Beaufständigung der Lieferung sogleich zu lösen.

Krankenhaus-Verwaltung

Cilli, am 9. October 1894.

Der Verwalter:
Schaffensratsh.

944—2

Trinkt den Kaffee nur gemischt mit

Ölz- Kaffee



Warum? Weil er dem Kaffee ein köstliches Aroma und eine schöne gelbliche Farbe gibt. Weil er aus besten, reinen Rohstoffen sorgfältig erzeugt ist. Weil er sehr ergiebig ist. Weil er den Kaffee für Gesunde und Kranke zu einem angenehmen, kräftigen Genuss macht.

Beim Kauf sehe man auf den Namen Ölz und die obenstehende Schutzmarke.

Zu haben in allen besseren Spezerei- und Consumgeschäften.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme anlässlich der Krankheit und des Ablebens der Frau

Marie Weissenberg,

für die zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnisse und für die Kranzspenden sagen Allen den tiefgefühltesten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

960

xxxxxx

Die Leihbibliothek

befindet sich in der

Buch- und Papierhandlung

Joh. Rakusch, Cilli

Hauptplatz Nr. 5.



2 goldene,
13 silberne
Medaillen,
9 Ehren- u. An-
erkennungs-
Diplome.

k. u. k. Hoflieferant.

Man achte ge-
fälligst auf obige
Schutzmarke
und verlange
ausdrücklich
Kwizda's
Restitutionsfluid.

Franz Johann Kwizda

Kwizda's

Restitutionsfluid

k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W. I

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Widerkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

170—15

Haupt-Depot:
Kreis-Apotheke:
Korneuburg bei Wien.

Königl. rumänischer
Hoflieferant

Zu beziehen
in allen
Apotheken u.
Droguerien
Oesterreich-
Ungarns.

Jacob Verhofschech

Tischlermeister 1863—12

Cilli, Grazergasse 24

empfiehlt sich zum Legen von Brettböden, Flechten von Stroh- und Rohrsässeln, sowie allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

Das

951

Café Mercur

vergibt:

Das Grazer Tagblatt
Die Bohemia
Den Pester Lloyd
L'Illustration
Deutsche Zeitung.

Press-Obst

Saure Äpfel werden
zu den besten Preisen
eingekauft bei Karl
Teppel, Cilli. 937—2



Allein-Verkauf in der Papierhandlung J. Rakusch in Cilli.

(Patentirt!)

(Patentirt!)

Patent-Siegellack mit Docht

Siegellack-Kerzen

(Patent G. KRESEL).

Gebrauchs-Anweisung.

Der PATENT-SIEGELLACK mit Docht ermöglicht es, ohne eine Extraschmelzflamme (brennendes Licht etc.) zu siegeln. Man braucht nur die SIEGELLACK-KERZE anzuzünden und kann alsdann nach Bedarf siegeln, indem man dieselbe nach unten geneigt über den zu siegelnden Gegenstand hält und den Siegellack mit der brennenden Spitze soweit ausbreitet als für das aufzudrückende Siegel erforderlich ist. Die Siegellack-Kerze brennt ununterbrochen weiter.

Allein-Verkauf in der Papierhandlung J. Rakusch in Cilli.

Zu 10 Meter
1 Kilgr.
S.W. fl. 1:50
Vollkommen
streifertig.



Geruchlos
sofort trocknend
und dauerhaft.
Klebt nicht!

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gerbrauch zu setzen, da der **unangenehme Geruch** und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eignen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können dass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheide:

gesärbten Fussboden-Glanzslack, gelbbraun und mahagonbraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. **Alle Flecken, früherer Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und**

reinen Glanzslack (ungefärbt) für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetter und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkölle ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) o. W. fl. 5,90 oder Rm. 9,50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabriksmarke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird. Depôt in Cilli bei Josef Matić, Schönstein, M. B., Orel

Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzslack.

Prag, Zürich, Berlin,
242-10 Karolinenthal. Industrie-Quartier. NW. Mittelstrasse.

Über 100.000 Kinder

werden Jahr für Jahr mit

Knorr's Hafermehl
aufgesogen,
ein schlagender Be-
weis, der für die Güte des
Fabrikates lauter spricht, als jede
Anpreisung. — Wenn daher eine Mutter
ihr Kind nicht selber stillt, oder nur unvoll-
kommen stillen kann, so verwende sie **einzig und**
allein Knorr's Hafermehl

das beste, billigste u. rationellste Kindernährmittel, welches existiert.
Überall zu haben.

General-Depôt: **C. Berek, Wien,** I. Wollzeile 9.

Allein-Verkauf in der Papierhandlung J. Rakusch in Cilli.

Anzeige.

Es wird hiemit bekannt gegeben, dass das

Weinlese-Fest

im Gasthause des Herrn Johann Pötscher in Hohenegg am **21. Oktober 1894** bei jeder Witterung abgehalten wird.

Beginn 3 Uhr Nachmittag.

Das Comité.

Wein- und Most-Pumpen,

Gummischläuche,
Fasspuppen, Gährspunde,

sowie sämtliche

Kellerei-Artikel.**August Sattler, Graz,**

Landhausgasse Nr. 2 (im Rathause).

Wichtig für das k. u. k. Militär!

Eduard Skolaut

CILLI

826-3

empfiehlt **Leder-Appretur** zur Nachfüllung in
gebrauchte Gläser à 14 fr. — Ebendaselbst ist **Leder- und Eisen-**
Lack in vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen vorrätig.

Abonnement-Einladung auf

Lothar Meggendorfer's Humoristische Blätter

Vorlag v. J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.
Jährlich 32 Nr. (M. 3. Quartal) od. 36 Hefte à 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,
Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Das schönste farbige deutsche Witzblatt.

Wer ein Abonnement beabsichtigt, überzeuge sich
vorher durch Verlangen einer

Gratis-Probenummer

von dem reichen textlichen Inhalt
und den brillant ausgeführten
farbigen Illustrationen.

Geschäftsstelle der

Meggendorfer Blätter

München

Corneliusstrasse 19.

Sonnen- und Regenschirme

in bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Grazerstrasse 17. ALOIS HOBACHER Grazerstrasse 17.**Reparaturen** und überziehen von Schirmen schnell und billig.

Lager von Specialitäten in

Sonnen- und Regenschirmen, Spitzen- und Badeschirme.

Durchwegs eigene Erzeugung.

463/33

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. ins Depôt:

Wertpapiere des In- und Auslandes Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen und anderen Credit-Instituten Staats- und Banknoten

Goldmünzen gegen eine mässige Depôt-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtslocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebenstellen der österr.-ung. Bank übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen Wechsel zur Übermittlung an die Bankfiliale 1-53

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

RADEINER

Nathron-Lithionquelle

(Sauerbrunnversandt und Badeanstalt)

bewährt gegen harnsaurer Diathese (Gicht, Gries u. Sand) Krankheiten des Magens, Harnsystem (Niere, Blase) chronischen Catarrh der Luftwege.



Versuche von Dr. Garrod, Binswanger, Cantani, Ure bewiesen, dass das kohlensaure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsaurer Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunn erklären. Bestes Erfrischungsgetränk, reiches, natürliches Mousseux, bei Epidemien, wie Cholera, Typhus, Influenza als diätetisches Getränk.

Kindergarderobe

Illustrierte Monatsschrift

mit Zuschniedbogen zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Zeitschrift zur handarbeitslichen Beschäftigung und Unterhaltung der Kleinen.

Abonnementspreis vierfachjährlich 45 Kreuzer.

Kommens nimmt entgegen
Joh. Rakusch, Cilli, Hauptplatz 5
Buch- und Papierhandlung.

578-12

Echte Tiroler Loden

von Rudolf Baur, Innsbruck (Tirol). Versandtgeschäft Rudolfsstraße Nr. 4. Größte Auswahl in Herren- und Dame Loden. Fertige Haveloks, Toppes, fertige Damen kostüme. Illustr. Katalog und Muster gratis und franko.

Die Baur'schen Loden erfreuen sich infolge ihrer Solidität eines Weltrufes.



Fahrkarten und Frachtscheine nach

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der "Red Star Linie" von Antwerpen

direkt nach

New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung. Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die

114-40

Red Star Linie

in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

5 bis 10 fl. täglichen
sicheren Verdienst ohne Capital und Risico bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe v. gesetzl. gestatteten Losen u. Staatspapieren befassen will. Anträge unter "Lose" a. d. Annonen-Exped. J. Danneberg, Wien, I., Wollzeile 19. 729-10

Rudolf Nowak
Thonöfen-Erzeuger
in Gaberje bei Cilli

empfiehlt sein Lager von allen Gattungen Oefen, besonders die k. k. Patent Kastregulier-Füll-Oefen, deren Vorzug und Güte alle bisherigen Thon-Oefen übertrifft hat. Auch werden da-selbst schöne Sparherd-kacheln in weisser oder blauer Farbe erzeugt. Umsetzen alter Oefen, sowie Reparaturen werden auf das beste und billigste durchgeführt.

868-10

Wasserdichte Fussbekleidung,

widerstandsfähig gegen jede Witterung, schöner, leichter u. dauerhafter als jede andere Ledersorte, nur aus

Rossspiegel-Leder

der k. k. ausschliesslich privilegierten Rossleder-Fabrik

MART. HASSEK's slg. Wwe. & SOHN, TREBITSCH (Mähren).

Gegründet 1780.

934-3

Zu bekommen in allen Lederhandlungen Oesterreichs.

Piquet-
Tarok-
Whist-
Spielkarten
vorrätig
in der
Buchhandlung
J. Rakusch, Cilli.

Grosse Auswahl

in harten und weichen

Möbeln,

ganzene Einrichtungen und Ausstattungen, sowie eine ganz besonders reiche Auswahl in Sesseln jeder Art und bester Qualität empfiehlt die Möbelhandlung

THERESIA WINKLER,
CILLI, Herrengasse 20. 780-6

Kneipp-Malz-Kaffee

von Gebrüder Heiz Bregenz, verpackt in rothen vierseitigen Paketen mit Pfarrer Kneipp's Bild ist nach dem Gutachten, Zahl 392, des Herrn Dr. Eugling, Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation Feldkirch ein Präparat, das einen Bohnenkaffee ähnlichen Geruch und Geschmack hat und neben dem vollen Genusswert auch den vollen Nährwert des Malzes besitzt. — Mit großem Vortheil wird dieser Kneipp-Malz-Kaffee als Kaffeesatz verwendet. — Zu haben ist derselbe in den besseren Spezerei und Consumgeschäften.

187-25

Johann Warmuth's

Herren- und Damen-Frisier-Salon

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher.)

Empfiehlt sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.
Größtes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.

G. Neidlinger

Hoflieferant

beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und Verbesserungen in
Singer's

Original-Nähmaschinen

hinzzuweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und 3 Nähmaschine ist in der Construction ein Muster der Einfachheit und wegen der leichten Handhabung, sowie außerordentlichen Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine für den Familiengebrauch und Damenschneiderei. — Improved Singer-Ringschiffchen-Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-Maschinen für alle Gewerbe und Fabricationszweige, in denen Nähmaschinen zur Verwendung kommen.

Einzig Niederlage für Steiermark, Kärnten und Kroatien in
GRAZ, I., Sporgasse 16. 7-24



TAPEZIERER

Johann Josek

Cilli



Hauptplatz Nr. 12

empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Niederlage aller Gattungen Holz- und Polster-Möbel, Rosshaar-Matratzen, Oelgemälde, Waschgoldrahm-Spiegel und Fenster-Carnissen. In- und Ausländer-Tapeten zu Fabrikpreisen. Möbel aus gebogenem Holze. Eisenmöbel. Ganze Wohnungen werden zur Möblierung und Spalierung übernommen.

Bestellungen für die Umgebung werden auf das Billigste und Solideste ausgeführt.

Welche, sowie die einfachste Gattung von Möbeln sind stets vorrätig.

792

Preblauer Sauerbrunnen

reinster alkalischer Alpensauerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Kartarrh der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches u. erfrischendes Getränk. Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau Post St. Leonhard, Kärnten. 35-26

Damen-Confection

Anfertigung nach Maas von allen erdenklichen Damen- und Mädchen-Kleidern, offeriere in Confection stets das Neueste, Beste und Preiswürdigste, in Herbst-Jacquets, Jacken und Regenmänteln, Neuheiten in eleganten Caps und Umhüllen, sowie modernsten Schulter-Krägen in allen gangbarsten Farben, completen Kinder-Anzügen und reizenden Wirtschafts- und Negligé Schürzen nach bestem Zuschnitte und allerbilligsten Preisen.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

CARL ROESSNER,
Damen-Kleidermacher.

175

Rathausgasse 19

Nur bei Moriz Unger

Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstslosser in Cilli

wird die Nachaistung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häksel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defekte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstslosserfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableiter, Wasseranlagen, sowie Ausprobierungen alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt.

201

Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstslosserei 22-28

Cilli Steiermark



erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen, auch Pumpen, Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden, Radebeul. (Schutzmarke: 2 Bergmänner) Bestes Mittel gegen Sommersprossen sowie alle Hautunreinheiten. à Stück 40 kr. bei Joh. Warmuth, F. Rischlavi, Drognerie. 353-88

Med. Dr. 689

Johann Vučinič

ordiniert Ringstrasse 11, Hochparterre.

Jeder 852-10

Mann

kann

f. 200.— monatlich ohne Capital und Risico durch Ausnutzung seiner Bekanntschaft bei Verkauf eines sehr gesuchten Artikels verdienen. Anträge unter "Rentabel" befördert die Annoncen-Expedition M. Dukes, Wien I/1.

Das k. k. conc. und protokollierte Geschäfts-Vermittlungs-Bureau des Johann Stangl, Graz, Alleegasse 10 vis-à-vis dem Parktheater hat stets nur ältere und gangbare, empfehlenswerthe Geschäfte vorgemerkt und zwar auch sammt Realitäten zu kaufen, abzulösen und zu pachten. Käufer und Pächter werden für die Provinz unter den coulantesten Bedingnissen besorgt. (Auswärtige Käufer und Pächter werden auf die vielen unbefugten Vermittler aufmerksam gemacht, die Auskünfte in Gasthäusern und Privatwohnungen ertheilen auf die unerhebliche Art, ungewissenlichen Leuten hieß für grossen Schaden machen.)

Alfred Pungerscheg

931-12 Buchbinder

Cilli, Herrengasse,

empfiehlt sich zum Einbinden aller Zeitschriften und Bücher, sowie aller in dieses Fach einschlägigen Arbeiten bei billigsten Preis.

Solide Agenten

werden in allen Ortschaften von einer leistungsfähigen Bankfirma behufs Verkaufes von in Österreich geleglich erlaubten Staatspapieren und Losen gegen günstige Zahlungsbedingungen engagiert. Bei nur einem Kleiße sind monatlich 100-300 Gulden zu verdienen. Offerte sind an Bernat Rózsa, Budapest, Marie Valerie gasse Nr. 4, zu richten.

Eine
Greiserei,

hübsch eingerichtet, in frequenter Gasse, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Auskunft erteilt die Verwaltung der "Deutschen Wacht". 845-12

CILLI**FRITZ****RASCH**

Buch-Handlung.

Grösstes Lager von Werken aus allen Wissenschaften. Prompte Expedition aller belletristischen u. Mode-Journale des In- u. Auslandes. Reise-Lectüre.

Papier-Handlung.

Bestsortiertes Lager aller Bedarfs-Artikel für Comptoir, Kanzlei Haus und Schule.

448/66

Kunst-Handlung.

Grosse Auswahl von Bildern etc. Photographische Ansichten von Cilli und Umgebung. Souvenirs, Landkarten, Pläne.

CILLI

Musikalien-Handlung.

Gewähltes Lager v. Musikalien für alle Instrumente. — Nichtvorrathiges wird umgehend besorgt. Editionen Breitkopf & Härtel, Peters, Schubert etc.

Daniel Rakusch

Eisenhandlung en gros & en detail in Cilli

empfiehlt

Portland- und Roman-Cemente
(Vüller, Steinbrücker, Trifaller, Kussteiner)
Bauschienen (alte Bahnschienen), Traversen.
Stuccaturmatten, Bauschläge,
Sparherdbestandtheile,
Vollständige Kücheneinrichtungen,
Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-
Bestandtheile, Werkzeuge und Bedarfssartikel für
den Bahn- und Straßenbau.
Eisenbleche, Stahl-, Zinkbleisen und Stahl aller Art.
Zinkbleche, Weißbleche, Verzinkte Eisenbleche.

440-440

3. 8278.

953

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die diesjährige Controlsversammlung für die nicht active Mannschaft der Landwehr im Bereich der Stadt Cilli am 24. October 1894 stattfindet.

Hiezu haben zu erscheinen sämtliche Urlauber, Reservisten und Erfüllungsleistenden, welche im Laufe dieses Jahres weder in aktiver Dienstleistung gestanden sind, noch zur militärischen Ausbildung oder Waffenübung eingerückt waren. Beginn der Controlsversammlung um 9 Uhr früh, Versammlung im Hause der neuen Landwehr-Kaserne.

Jeder hat seinen Landwehrpass mitzubringen. Nachkontrolle findet am 8. November statt.

Stadtamt Cilli, am 15. October 1894.

Der Bürgermeister:
Stiger.

Anlässlich des Johann Strauss-Jubiläums findet

956 Sonntag, den 21. October 1894

im Salon des Hotels zum „Goldenen Löwen“ ein

Grosses Concert

der **Cillier Musikvereinskapelle** statt.

Anfang 8 Uhr.

Das Programm besteht ausschliesslich aus Compositionen des Jubilars.

Zu zahlreichem Besuch dieses Concertes laden ergebenst ein

Elise Osim.



In den Apotheken von Cilli.

Freiwillige

Lication.

Am Montag, den 22. October 1. J. von 9-12 Uhr und von 2-5 Uhr, werden im Hause Nr. 21 in der Herrengasse verschiedene Einrichtungsgegenstände, Hausgeräte und sonstige Utensilien gegen sogleich bare Bezahlung hintangegeben.

959

Ein Clavier,

sehr schönes Instrument, wegen Abreise billig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltung dieses Blattes.

946-2

Wohnung.

Gewölbe, zwei Zimmer, 2 Kammern, Küche samt Zugehör, Kirchplatz Nr. 4. 949-2

Kleines

Haus,

Schlossberg Nr. 15, ist zu vermieten oder auch zu verkaufen. Anfrage beim Eigentümer.

950-

Ein

schönes Zimmer,

gas-enseitig, mit 2 Fenstern und separirtem Eingang, ist Grazerstrasse Nr. 15 bis 15. November zu vergeben. Anzufragen dortselbst.

958-3

Bäckerei,

eventuell auch mit **Gasthaus**, wird zu pachten geucht. Anträge an die Verwaltung dieses Blattes.

926-4

Alles Berbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. Tüttet
Plätz-Staufer-Ritt. 623-20

Gläser zu 20 u. 30 lt. bei Ed. Stolant.

Kundmachung.

Für die steierm. Landes-Siechenanstalt in Hohenegg wird hiermit die Lieferung von Fleisch, Gebäck, Milch, Mehl- und Hülsenfrüchten, Fett, Specereiwaren, Petroleum, Weißwein, Bier, Kohlen, Holz und Todensärgen, für das Jahr 1895 im Öffertwege ausgeschrieben und sind die vorschriftsmässig gestempelten Öfferte bis längstens 15. November 1894 directe an den steierm. Landes-Ausschuss einzufinden.

Die Lieferungs-Bedingnisse können in der Kanzlei der gefertigten Verwaltung eingesehen werden und sind für die Lieferanten, deren Öfferte angenommen werden, bindend.

Verwaltung der steierm. Landes-Siechenanstalt

Hohenegg, am 16. October 1894.

Der Verwalter:

C. Golubkovic.